

Erzähl doch in zwei, drei Sätzen, wer du bist?

Unter dem Namen Dahlia von Dohlenburg veröffentlichte ich hauptsächlich Gay Fantasy – mal mir mehr und mal mit weniger Romance. Zusammen mit zwei geschwätzigen Wellensittichen lebe ich in Bochum.

Was machst du, wenn du nicht schreibst (Hobbys)?

Nicht schreiben? Hobbys? Was ist das? Da ich nebenberuflich schreibe, bleibt für Hobbys nicht viel Zeit. Meistens läuft es auf Lesen oder Netflix hinaus. Ich würde gerne mehr Sport machen und mehr zeichnen, aber momentan muss ich da noch Prioritäten setzen und da gewinnt das Schreiben meistens.

Wann hast du mit dem Schreiben angefangen und warum?

Mit elf oder zwölf habe ich mit meinen ersten „Romanen“ angefangen (die meistens nie über die ersten Kapitel hinaus kamen, aber es war tatsächlich zum größten Teil schon Gay Romance). Ich war schon immer ein großer Bücherwurm und statt mich in fremden Geschichten zu verlieren, wollte ich das in meinen eigenen.

Bist du eine Schnellschreiberin oder muss bei dir ein Buch langsam wachsen?

Das Schreiben an sich geht bei mir meistens sehr schnell, aber Ideen können auch schon mal ein paar Jahre vor sich hinköcheln, bevor sie zu einer Geschichte wachsen. So hatte ich die Grundidee für „Der Fluch des Puppenmachers“ bereits 2007, glaubte damals aber nicht, schon bereit für die Geschichte zu sein. Geschrieben habe ich sie schlussendlich 2017, nachdem ich beim Durchgehen alter Notizen darauf gestoßen war und das

Gefühl hatte, das jetzt der richtige Zeitpunkt dafür war.

Hast du bereits ein neues Projekt in der Pipeline? Erzählst du uns etwas darüber?

Aktuell arbeite ich an „Auferstehung – Jäger in den Schatten 2“, der langerwarteten Fortsetzung meiner E-Book Serie. Da ich sie nicht wie den ersten Teil in kürzere Episoden aufteile, sondern direkt als Roman schreibe, wird es ein recht dicker Brocken, für den selbst eine Schnellschreiberin wie ich eine Weile brauchen wird.

Inhaltlich will ich nicht zu viel verraten, da ich sonst ein paar fiese Wendungen des ersten Teils vorwegnehmen müsste, deswegen nur so viel: Es geht um mysteriöse Kriminalfälle, Vampire, Werwölfe und Dämonen.

Verlagsautorin oder Selfpublish-Autorin? Was sind deine Vorlieben?

Ich bin Selfpublisherin, weil ich für Verlage einfach zu ungeduldig bin und ein zu großer Kontrollfreak. Deswegen habe ich lieber jeden Arbeitsschritt selbst in der Hand – das ist zwar mehr Arbeit, aber so kann ich weitaus besser schlafen.

Beginnst du einfach mit Schreiben oder erarbeitest du vorher ein grobes Konzept?

Das hängt von der Geschichte ab. Manchmal habe ich eine Grundidee, ein grobes Ziel und fange dann an zu schreiben. Bei anderen Geschichten muss ich dagegen vorher schon wissen, was in jeder Szene passiert, bevor ich anfangen kann, zu schreiben.

Machst du deine Cover selbst oder lässt du sie machen?

Meine Cover mache ich immer selbst. Da hab ich über die Jahre auch einiges dazugelernt – nicht nur, was den Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen angeht. Vor allem achte ich jetzt mehr darauf, dass das Cover nicht nur hübsch ist und aus der Masse heraussticht, sondern auch die Erwartungen des Genres erfüllt.

Wie hat sich dein Leben seit deiner ersten Veröffentlichung verändert?

Schreiben ist jetzt nicht mehr nur ein Hobby für mich, sondern hat sich zu etwas entwickelt, was für mich Beruf und Berufung ist. Auf den verschiedenen Buchmessen habe ich unzählige wundervolle Menschen kennengelernt, die ich sonst nie getroffen hätte. Die vielen Begegnungen und Erlebnisse, die ich ohne das Schreiben nicht gehabt hätte, haben mein Leben ungemein bereichert.

Was ist dir bei der Veröffentlichung deines ersten Romans alles passiert, was du niemals wieder erleben möchtest?

Bei meiner allerersten Veröffentlichung ist zum Glück gar nichts Schlimmes passiert – dafür war der Start meiner E-Book Serie ein kleines Desaster. Weniger der eigentlich Verkaufsstart auf Amazon als mehr das drum rum. Ganz Enthusiastisch hatte ich für das Wochenende zwei Book Release Partys mit Lesungen und kleinen Vorträgen in einem Künstlerhaus geplant. Und mir dafür eine Mini-Auflage der ersten Episode drucken lassen. Tjaaaa. Ich saß mit meinen Büchern zwei Tage alleine rum, weil es so ungefähr niemanden interessiert hat. Am Ende des zweiten Tages war ich so deprimiert, dass ich kurz davorstand, in Tränen auszubrechen. Eigentlich war es aber nicht verwunderlich, dass niemand gekommen ist: Denn wer geht schon zur Lesung einer

vollkommen unbekanntem Autorin? Leser hatte ich zu dem Zeitpunkt ja noch keine.

Bist du hauptberuflich Autorin, bzw. kannst du davon leben?

Momentan kann ich nicht vom Schreiben leben, aber ich arbeite zielstrebig daraufhin. Schließlich habe ich noch sehr viele Geschichten, die erzählt werden möchten, und je mehr Zeit ich habe, umso schneller komme ich da vorwärts.

Wie lange brauchst du um ein Buch zu schreiben (erstes Wort bis Veröffentlichung)?

Meine Bücher sind von der Länge sehr unterschiedlich, deswegen lässt sich das nicht pauschal beantworten – zwischen drei Wochen und drei Jahren war jetzt schon alles dabei ;)

Brauchst du Ruhe beim Schreiben oder hörst du Musik?

Beim Schreiben höre ich meistens Instrumentalmusik – am liebsten Filmmusik oder Klassik. Wenn jemand singt, tendiere ich dazu, einfach mitzusingen, was beim Schreiben äußerst unproduktiv ist.

Drei Worte zu deiner Muse? Wie ist die Süße so?

Pünktlich am Schreibtisch. Es gibt da dieses wundervolle Zitat von W. Somerset Maugham: „I write only when inspiration strikes. Fortunately it strikes every morning at nine o'clock sharp.“ Früher habe ich auf die Momente gewartet, in denen die Muse mich küsst. Dann habe ich beschlossen, einfach zu schreiben, auch wenn sie gerade nicht da ist. Und sieh an: Irgendwann beim Schreiben ist sie dann doch aufgetaucht. Inzwischen tanzt sie brav an, sobald ich mich an den Schreibtisch setze.

Interview

mit Dahlia von Dohlenburg

Wie sieht der Alltag eines Autors aus?

Dafür habe ich tatsächlich einen eigenen Blog: vollzeitautorin.de (Den Namen habe ich in weiser Voraussicht gewählt, damit ich mein Ziel nicht aus den Augen verliere).

Aber generell: An Schreibtagen kümmere mich erst ein bisschen um meine Social Media Präsenzen, während ich den ersten Kaffee oder Tee trinke und richtig wach werde. Dann schreibe ich sechs, sieben Stunden mit mehreren Pausen dazwischen und mache abends vielleicht noch ein bisschen Social Media oder anderen Organisationskram, der immer mal wieder anfällt.

Ein furchtbar aufregendes Leben, ich weiß ;)

Vielen Dank ♥

Besuche Dahlia von Dohlenburg auf

amazon